



## **Wochenbericht über die aktuelle Eislage in polaren Gebieten**

### **Kurzer Blick auf die Pole:**

In der Arktis nimmt die Meereisbedeckung jahreszeitentypisch weiter zu. Verglichen mit dem klimatologischen Mittel der Jahre 1981–2010 ist die Bedeckung aber weiterhin gering und liegt im Bereich des Mittels der Jahre 2011–2020. Insbesondere in der Beaufortsee und von Spitzbergen bis in die Karasee kommt weniger Eis als im langjährigen Mittel der Jahre 1981–2010 vor. Entlang der Nordostpassage bildet sich auch auf See vermehrt Eis und insbesondere im Bereich der Wilkizkistraße und der Sannikowstraße haben sich bereits geschlossenen Eisdecken gebildet. Entlang der Nordostpassage bildet sich ebenfalls vor allem im nördlichen Teil Eis. Im südlicheren Teil sowie entlang der Küste der Beaufortsee ist zumeist noch offenes Wasser, wobei sich entlang der Küsten und in geschützten Bereichen Neueis bildet.

In der kommenden Woche werden weiterhin in weiten Teilen der Arktis Temperaturen deutlich über dem langjährigen Mittel von 1979–2000 erwartet. Dennoch liegen die Temperaturen meist unter dem Gefrierpunkt und die Meereisbedeckung wird daher zunehmen, aber vermutlich etwas langsamer als gewöhnlich.

In der Antarktis ist die Meereisbedeckung in der vergangenen Woche weiter zurückgegangen. Durch das geringe Maximum der Meereisausdehnung in diesem Jahr liegt diese weiterhin deutlich unterhalb der für diese Jahreszeit typischen Meereisausdehnung. Weniger Eis kommt derzeit insbesondere im östlichen Weddellmeer und dem Rossmeer vor. Etwas mehr Eis als gewöhnlich treibt in der Bellingshausensee bis hinein in die Amundsensee. Im touristisch interessanten Bereich entlang der westlichen Antarktischen Halbinsel kommt im nördlichen Teil entlang des Festlandes teilweise dichtes Treibeis vor.

In der kommenden Woche zeigt sich hinsichtlich des Temperaturverlaufs kein einheitliches Bild für die Antarktis. Jahreszeitengemäß wird die Meereisbedeckung aber weiter abnehmen, auch wenn örtlich die Lufttemperaturen unterhalb des langjährigen Mittels der Jahre 1979–2000 liegen.

Im Auftrag  
Dr. W. Aldenhoff